

Thaer - Bibliothek



Urff

FORSTKULTUREN

Dritte Auflage

VERLAGSBUCHHANDLUNG PAUL PAREY IN BERLIN.

A. Hauck

361

Forstkulturen

und

Behandlung von Forstbeständen.

Sür Landwirte, welche sich mit Holzzucht befassen,

und

für jüngere Forstleute zur Unterweisung in waldbaulicher Praxis,

bearbeitet von

C. Urff,

Königlicher Forstmeister in Grammentin,
früher in Neuhaus bei Berlinchen.

Dritte, erweiterte Auflage.



Mit 41 Textabbildungen.

Berlin.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey.

Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.

SW., Hedemannstraße 10.

1906.

Dorwort zur ersten Auflage.

Dem Umstande, daß ich die Ehre habe, viele tüchtige Landwirte zu meinen Bekannten zu zählen, verdankt das vorliegende Werkchen sein Entstehen.

Ihre häufigen Fragen über forstliche Dinge und namentlich über Forstkulturen haben mir bewiesen, daß es an einer populär gehaltenen, kurz gefaßten, möglichst präzisen Anleitung zur Behandlung von Flächen fehlt, welche der Landwirt zur Holzzucht bereits bestimmt hat oder derselben noch überweisen möchte.

Nur Burdhardts unübertroffenes „Säen und Pflanzen“ könnte von den vorhandenen Schriften ähnlicher Tendenz die erwähnte Lücke ausfüllen, und ich habe meine Freunde stets mit Vorliebe darauf verwiesen. Aber, welcher aktive Landwirt hat oder nimmt sich die Zeit, ein so umfangreiches Werk, das zunächst für Forstwirte geschrieben ist, durchzustudieren! — Forstliche Vorträge in land- und forstwirtschaftlichen Vereinsversammlungen sind ja sehr anregend, behandeln aber einzelne unzusammenhängende, mehr oder weniger glücklich herausgegriffene Fragen und bleiben auf die Dauer meist nur wenig wirksam. Ein bloßes Anhören technischer Vorträge, bei denen Zahlen und präzise Maßangaben fast immer die Hauptsache bilden, hat nicht viel Nutzen. Wenn aber auch stenographiert wird, so erscheinen die einzelnen Vorträge so zerstreut in den verschiedensten Vereinsheften, daß ein Nachschlagen äußerst mühsam ist. Ähnlich, wenn auch nicht ganz so schlimm, steht es mit der Benutzung der periodischen, technischen Zeitschriften.

Ich hoffe deshalb, daß es nicht ganz überflüssig ist, wenn ich mit der nachfolgenden Arbeit vor das interessierte Publikum trete.

Ein glückliches Geschick hat esgefügt, daß ich schon seit nunmehr 16 Jahren das Amt eines Revierverwalters unter den verschiedensten Verhältnissen versehen durfte. Inzwischen habe ich manche Beobachtung gemacht, manche Erfahrung ge-